

Bericht 2:

„Die Motivation mich um einen der vielen UMF zu kümmern, war der Grund für mich und meinen Mann im November 2015 eine Infoveranstaltung des Vereins "Fluchtraum" zu besuchen. Die zahlreichen Informationen und Erfahrungsberichte anderer Mentoren haben mich dann schon an diesem Abend davon überzeugt eine Mentorenschaft für einen Jugendlichen zu übernehmen. Daraufhin folgte zwei Wochen später ein Beratungsgespräch des Vereins. Die Entscheidung war nun getroffen und im Dezember lernten wir einen sehr netten 16-jährigen Jungen aus Guinea kennen. Das erste Treffen fand in seiner Jugendhilfeeinrichtung statt. **Wir hatten sofort einen guten Draht zueinander.** Noch im Dezember besuchte er uns in unserem Haus in Horn-Lehe. Auch unsere Söhne hatten sofort einen guten Kontakt zu ihm, trotz anfänglicher Unsicherheit auf beiden Seiten. Seit dieser Zeit sehen wir uns mindestens einmal in der Woche. Wir reden, kochen, besuchen Veranstaltungen, feiern Geburtstage zusammen usw.. **Er gehört jetzt einfach zu unserer Familie dazu.** Der Gedanke eine Vormundschaft für den Jungen zu übernehmen geisterte schon im Januar in meinem Kopf und fiel dann nach einer sehr intensiven Fortbildungsreihe des Vereins im Februar. Seit März bin ich nun Vormund des jungen Mannes. Ich kann nur jedem empfehlen eine Mentorenschaft zu übernehmen. Man muss nicht erst in Rente gehen um sich zu engagieren. Wir stehen noch mitten im Berufsleben. **Unser Schützling ist mittlerweile wie ein Sohn für uns, um den wir uns halt in allen Angelegenheiten kümmern. Es ist sehr schnell eine Selbstverständlichkeit und eine Bereicherung für uns geworden und wir haben außerdem sehr viel über das Land und die Kultur Guineas gelernt.**

Bärbel Netheler“